

# Bunte Ratsgruppe Uslar

Volker Ruwisch (Vorsitzender)

## Pressemitteilung

Datum: 16. Feb. 2023

### **KiTa Jahnstraße: Die Stadt Uslar will wieder Millionen verschenken**

So wichtig eine weitere Kindertagesstätte für Uslar ist, so wenig nachvollziehbar sind die Entscheidungen der Stadtverwaltung und des Stadtrates, die zu der Vertragsunterzeichnung mit dem DRK als Betreiber und Bauherr der geplanten KiTa in der Jahnstraße geführt haben (vgl. HNA, 9.2.2023). Richtig ist, dass noch in der letzten Wahlperiode ein Arbeitskreis zur Standortsuche gebildet wurde. Es waren mehrere Standorte in der Diskussion. Um eine strukturierte und nachvollziehbare Entscheidungsfindung zu ermöglichen, wurden im Rahmen einer Nutzwertanalyse Kriterien definiert und gewichtet. Bezogen auf diese Kriterien wurden die möglichen Standorte analysiert und Punkte für die Zielerreichung vergeben. Die Punkte wurden am Ende addiert. Im Ergebnis war anhand der erreichten Gesamtpunktzahl ersichtlich, welcher Standort den selbst gewählten Kriterien am besten entsprach. Anders als vom Bürgermeister behauptet, ging nicht der Standort Jahnstraße als Sieger aus diesem Findungsprozess hervor. Gewonnen hatte der Standort Sportplatz Dinkelhausen, u. A. weil der TSV Dinkelhausen den Platz kostenlos zur Verfügung stellen wollte, weil problemlos an- und abgefahren werden kann, weil der Standort ebenerdig ist und entsprechend keine Erdarbeiten notwendig sind. In der anschließenden Diskussion im Stadtrat wurde aber schnell deutlich, dass die Ratsmitglieder es den Kindern aus der Kernstadt nicht zumuten wollten, eine KiTa in einem Dorf zu besuchen. Damit war der Sportplatz Dinkelhausen und auch ein anderer möglicher Standort in Allershausen aus dem Rennen. Trotz der deutlich höheren Baukosten, der Versiegelung von Ackerflächen und der nicht geklärten Frage, wie denn der zusätzliche Verkehr in der engen Jahnstraße bewältigt werden soll, wurde der Standort Jahnstraße von der Mehrheit der Ratsmitglieder ausgewählt.

Um zügig mit dem Bau der neuen KiTa beginnen zu können, hatten wir als Bunte Ratsgruppe ferner beantragt, eine KiTa in kommunaler Trägerschaft zu realisieren. Dies hätte der Stadt eine zeitraubende Ausschreibung erspart. Dies wurde u. A. mit dem Argument abgelehnt, dass die Stadt ja dann Tariflöhne zahlen müsste, die evtl. etwas höher lägen als die üblichen Löhne. „Das so ein Argument überhaupt von einem Mitglied der Verwaltung vorgebracht wird, ist allein ein Skandal“, ärgert sich Andreas Böhme, „stattdessen gibt die Stadt jetzt über 300.000 Euro für die Übergangslösung mit den Containern aus.“

Bei der Vorstellung der Planungen für die neue KiTa im Bildungsausschuss wurden viele Details erläutert, wie z.B. die Farbtönungen der Türen für die unterschiedlichen Gruppen. Auf die Frage, was für eine Heizung vorgesehen ist, ob diese klimaneutral sein wird, konnte auch der Mitarbeiter vom Bauamt keine Antwort geben. Nur Achselzucken. „Hier müsste die Stadt doch die klare Vorgabe machen, dass eine klimaverträgliche Heizungsanlage Pflicht ist“, fordert Marlene Staab. „Gerade bei diesen öffentlichen Neubauten muss die Stadt doch Vorbild sein, auch mal signalisieren, dass sie die Zeichen der Zeit „weg von den fossilen Brennstoffen“ tatsächlich verstanden hat und die Aussagen zum Klimaschutz nicht nur Fensterreden sind.“

In der Bildungsausschusssitzung wurde vom Bürgermeister auch bestätigt, dass in dem Vertrag wieder (wie in der KiTa in der Siemensstraße) ein Eigentumsübergang des Gebäudes an das DRK vorgesehen ist. Mit anderen Worten bedeutet dies, dass die Stadt zwar alle Kosten für den Bau der KiTa trägt, aktuell sind ca. 4,4 Mio. Euro eingeplant (bei denen es aber wahrscheinlich nicht bleiben wird), alle Unterhaltungskosten (z.B. kaputte Dachrinne ...) von der Stadt bezahlt werden und dann das Gebäude quasi verschenkt wird. „Derartige Entscheidungen sind mit einem normalen Menschenverstand nicht mehr nachzuvollziehen. Es wäre deshalb interessant zu wissen, was den Bürgermeister dazu motiviert, solche für die Stadt Uslar nachteiligen Verträge zu unterzeichnen“, kritisiert Volker Ruwisch. Dass die Vertreter vom DRK bei der Vertragsunterzeichnung strahlende Gesichter haben, ist entsprechend nachvollziehbar, bekommen sie doch nach der neuen KiTa in der Siemensstraße ein zweites Gebäude quasi geschenkt.

„Von der Bunten Ratsgruppe war deshalb niemand bei dieser für die Stadt skandalösen Vertragsunterzeichnung dabei“, betont Volker Ruwisch. „Eigentlich haben sich der Bürgermeister und auch die anderen Mitglieder des Rates dazu verpflichtet, zum Wohle der Stadt zu handeln. Millionen an Steuergeldern zu verschenken gehört nach Ansicht der Bunten Ratsgruppe nicht dazu.“